

Politiker begutachten die Renaturierung der Eiter im Schwarmer Bruch

Lina Wüstenberg

Renaturierung der Eiter "Die Natur holt sich das wieder"

Politiker haben sich die ersten Ergebnisse der renaturierten Eiter im Schwarmer Bruch angeschaut.

Renaturierung der Eiter: "Die Natur holt sich das wieder"



Die Eiter wurde in den vergangenen Jahren vom Mittelweserverband renaturiert. Vasil Dinev

Nach gut zehn Jahren Planung und Vorbereitung war es am Montag so weit: Vertreter sowie Politiker des Landes Niedersachsen und Landkreises Diepholz begutachteten am späten Montagnachmittag die ersten Ergebnisse der Renaturierung der Eiter in Schwarme.

Dabei schaute sich auch der niedersächsische Minister für Umwelt, Energie und Klimaschutz, Christian Meyer (Bündnis 90/Die Grünen), an, was im Bereich des Schwarmer Bruches bereits geschehen ist. "Es ist immer toll, wenn man sieht, was geleistet wurde. Das sind Maßnahmen, die auch weitergeführt werden", so der Minister. Die renaturierten Flüsse sorgen laut Meyer unter anderem für einen besseren Wasserrückhalt. Das sei wichtig, denn "wir merken auch die [Klimakrise](#)."

"Nur drei Prozent der Gewässer in Niedersachsen seien in einem guten Zustand", bemerkte der Mann aus Hannover. Die Renaturierung der Eiter sei ein "Gewinn für die Biodiversität, eine schöne Maßnahme". Weil sie dies im Ministerium erkannt hätten, "haben wir viel Geld investiert".

Das 2,2-Millionenprojekt wurde insgesamt zu 90 Prozent vom Land und zu zehn Prozent vom Landkreis gefördert. So ging der Dank des stellvertretenden Bürgermeisters der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen, Ulf Schmidt, an den Landkreis Diepholz und das Land. "Es sind verschiedene Bausteine, die man im Maßnahmenggebiet umsetzen kann. Es hängt an der Finanzierung", äußerte sich Projektleiter Thomas Henrichmann vom Mittelweserverband. Dieser unterhält insgesamt 800 Kilometer Gewässer.

Renaturierung der Eiter: "Die Natur holt sich das wieder"



Minister Christian Meyer (rechts) schaute sich die Renaturierung der Eiter an.

Foto: Vasil Dinev

"Unsere Gewässer kranken ein wenig daran, dass wir kaum Längsgefälle haben", sagte Henrichmann. "Es gibt nicht viel Struktur und Dynamik". Deswegen müsse geschaut werden, wie man die Gewässer entwickeln kann. Die Strömung könne man nicht groß beeinflussen, es sei denn, man reduziere den Mittelwasserabfluss. Die Eiter sei hydraulisch sehr sensibel, so war sie in der Vergangenheit auch oft kurz vor dem Ausuferern. Entsprechend war es das Ziel, dass beim Schwarmer Bruch wieder Auenbiotope angelegt werden. Daneben wurden die Randstreifen verbreitert und der sogenannte Retentionsraum erhöht. So wolle man unter anderem die Eigendynamik steigern und die Biotopausstattung erhöhen, "sodass sich die Natur entwickeln kann", sagte Henrichmann.

Unterstützung kam auch von den Landwirten, die schnell gemerkt haben, was für ein Potenzial die Eiter hat. Auch der Landkreis Diepholz habe schon früh signalisiert, dass es funktionieren sollte mit der Renaturierung.

Im Jahr 2021 konnte das erste der sechs Biotope umgesetzt werden, aus denen sich am Ende ein Gebiet von 16,6 Hektar zusammensetzen soll. "Das ist schon eine Hausnummer", so der Projektleiter. In diesem Jahr würden auch die ersten Erlen wiederkommen. "In zehn Jahren steht hier ein Urwald", meinte Henrichmann. "Die Natur holt sich das alles wieder." Bestes Beispiel dafür: Vor aller Augen erhob sich im Laufe des Pressegesprächs ein Eisvogel aus dem renaturierten Flüsschen.

Ein Anwesender wollte abschließend wissen, ob weitere Eingriffe im Gebiet der Eiter geplant seien. Henrichmann meinte dazu, dass man punktuell eingreifen werde, damit der Abfluss des Flusses gesichert werde. Außerdem hätten sie in der Vergangenheit auch Maßnahmen gegen die Wasserpest ergreifen müssen. "Aber die Natur soll sich nehmen, was sie braucht", sagte der Projektleiter. Unterstützend meinte der erste Kreisrat Jens-Hermann Kleine, dass sie für jeden Baum im Uferbereich dankbar seien, denn der Landkreis sei ein baumarmer.

Am Ende sei die Flurbereinigung eine Chance für eine bessere ökologische Ausrichtung. "Wir als Mittelweserverband sind immer positiv mit der Flurbereinigung. Da bieten sich immer wieder Synergieeffekte. Es hängt immer an den Leuten", äußerte sich Henrichmann. Minister Christian Meyer hielt die Renaturierung der Eiter für ein sehr gutes Projekt. "Wir freuen uns auf weitere Anträge."

[Jetzt sichern: Wir schenken Ihnen 1 Monat WK+! Zur Startseite](#)

Das könnte Sie auch interessieren